



Schweriner Volkszeitung 20.04.2002

Sensor kann Schrauben „hören“

Schweriner Technologie-Firma präsentierte Weltneuheit auf der Hannover Messe

Schwerin – Wo herkömmliche Messverfahren versagen, kann er die Lösung sein: Auf der heute zu Ende gehenden Hannover Messe stellte die Schweriner ds automation gmbh den weltweit ersten akustischen Sensor vor – das Gerät kann individuelle Merkmale von Gegenständen „hören“.

Die Besucher der weltgrößten Industriemesse in Hannover trauten ihren Augen kaum: Lars Dittmar von der im Technologiezentrum in der Gartenstadt ansässigen ds automation gmbh ließ verschiedene Schrauben fallen – und das von dem Schweriner Unternehmen entwickelte Messgerät konnte sie am Klang voneinander unterscheiden. „Mit dieser Methode können jetzt auch solche Prüf- und Messwerte erfasst werden, die mit optischen oder mechanischen Verfahren nicht möglich waren“, so Dittmar. Das Prinzip: Das Messgerät muss das Messobjekt nicht mehr sehen oder fühlen, sondern braucht es nur noch zu hören. „Das klappt sogar, wenn ich eine Münze zehn Meter vom Sensor entfernt in der Hand schüttele“, so Dittmar. Diese Weltneuheit der Mecklenburger soll vor allem dort zum Einsatz kommen, wo bisher teure und aufwändige Speziallösungen notwendig waren. „Wir wollten ein System entwickeln, dass nicht nur kompakt, preiswert und robust ist, sondern auch intelligent“, erläutert Inhaber Michael Schulze. Sein Partner Dittmar ergänzt: „Wir können jetzt dem Sensor das auszuwertende akustische Signal so antrainieren, dass er es zuverlässig von Nebengeräuschen unterscheidet.“ Insgesamt investierte ds automation fünf Jahre und rund 500 000 Euro in die Entwicklung.

Anwendung in Autos möglich

„Die Resonanz in Hannover war enorm“, so Dittmar. So hätten sich deutsche, aber auch internationale Elektro-Branchen-riesen sehr interessiert gezeigt. Aber: „Weniger erfreulich fanden wir, dass OB Johannes Kwaschik den Weg an unseren Stand nicht gefunden hat.“ Das Unternehmen erhofft sich vor allem innerhalb der Automobilindustrie oder in Bereichen der industriellen Anlagenüberwachung und Automatisierungstechnik verstärkte Anwendung des Produkts. Auch andere Einsatzbereiche sollen erschlossen werden. Bereits in der Entwicklung: Installationen für Lichtschalter die ohne elektrische Verbindung auskommen und daher an jeder gewünschten Stelle im Umkreis bis zu 20 Meter montiert werden können. Kein Stemmen, Verputzen und Malern mehr – keine Wartung und keine Probleme mit den Anschlüssen. Das Einsatzpotential und der Markt für akustische Sensoriklösungen sein jedoch noch nicht einmal annähernd erfasst, meint Dittmar. Vielmehr würden sich den Ingenieuren und Technikern auch in anderen Branchen enorme Spielräume bieten über ungelöste oder uneffektiver Verfahren nachzudenken. Schulze geht noch weiter: „Die Grenzen liegen in der Fantasie des Anwenders.“

Matthias Gröckel